

schiedenen Gegenden des ungarischen Berglandes mit Erläuterungen, eine Lautlehre des Dialektes und ein Wörterverzeichnis zu den Sprachproben. Beigeflossen ist eine Karte von Kremnitz und den „Häudörfern“, gezeichnet von Prof. Dr. Kornhuber.

Dann erstattet Herr v. Karajan als Referent die Generalberichte über die Thätigkeit der historischen Kommission und der Kommission zur Herausgabe der „Acta conciliorum saeculi XV.“ während des akademischen Jahres von 1861 auf 1862.

Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse
vom 21. Mai 1863.

Das korrespondirende Mitglied Herr Prof. Czermak in Prag sendet unter dem Titel „Ephymische Bemerkungen“ eine kurze Mittheilung über die Verwerthung der Lichtstrahlen zur Untersuchung des Pulses im Allgemeinen und über den von ihm angegebenen Puls Spiegel insbesondere ein.

Herr Hofrath Prof. S. Hirtl übergibt eine Abhandlung „Ueber die accessorischen Strecksehnen der kleinen Behe und ihr Verhalten zum Ligamentum interbasicum dorsale der zwei letzten Mittelfußknochen.“

Das korrespondirende Mitglied Herr Prof. Peters theilt das Ergebnis von Analysen mit, welche Herr A. Stromeyer in Hannover mit dem Mineral Szajbelhit von Nézbánya vorgenommen hat und wodurch dessen mineralogische Selbstständigkeit als ein basisches Magnesiumborat mit verschiedenem Wassergehalt in den beiden von Peters beschriebenen morphologischen Modifikationen erwiesen wird.

Das in der Gestalt von mikroskopischen Nadeln und von Körnchen in einem Kalkstein des Erzgebietes von Nézbánya vorkommende Mineral bedingt einen Gehalt des Gesteines an Bor säure von nicht weniger als 11 pCt. Es wäre demnach eine technische Benützung desselben zur Erzeugung von Borax unter Umständen rathlich, obgleich bei dem gegenwärtigen Zustande der Industrie in dieser Gegend und bei den unzureichenden Kommunikationsmitteln kaum mit Vortheil ausführbar.

Herr Dr. G. Eschermak überreicht die Fortsetzung seiner Abhandlung über „Einige Pseudomorphosen“ nebst einer Notiz über „Die Krystallform des Cocains“.

Herr Direktor E. Fenzl legt das von Herrn F. G. Beer, Generalsekretär der k. k. Gartenbaugesellschaft, herausgegebene Werk: „Beiträge zur Morphologie und Biologie der Familie der Orchideen“ vor und bespricht den Inhalt derselben

K. K. ologische Reichsanstalt.

Sitzung am 19. Mai 1863.

Herr Direktor W. Haidinger im Vorhine.

Entsprechend der Mittheilung in unserer Sitzung am 21. April hat sich die westliche Sektion II unserer diesjährigen Detailaufnahmen im Königreiche Ungarn in ihren Arbeitsbezirk begeben. Vorgeföhrt verließen uns der Herr Berg rath Foetterle und die Sektionsgeologen Freiherr v. Andrian und Paul. Ersterem namentlich ist die südwestliche Gegend der kleinen Karpathen zwischen Preßburg und der Linie Gyaring-Mo dern zugetheilt, dem Letzteren ist das anschließende Gebiet bis zur Linie Stalitz-Szenicz-

Yhrnau zugetheilt, für den östlichen anliegenden Theil bis zur Waag ist Herr Sektionsgeologe Wolf bestimmt.

Während der letzten verfloffenen Periode bewegte reiche wissenschaftliche Beschäftigung unsere sämmtlichen Mitglieder in den Räumen der k. k. geologischen Reichsanstalt. Die Herren Franz Ritter v. Sauer und Foetterle und Dr. Etache, Freiherr v. Singenau setzten ihre anregenden Uebersichtsvorträge fort, als Anschluß an jene, deren in unserem letzten Berichte gedacht ist. An der k. k. Universität waren gleichfalls die wichtigen paläontologischen Vorträge des Prof. Sueß im Gange, welche die Herren Montanisten besuchten, so wie einzelne Darstellungen, in mineralogischer und geologischer Beziehung zweckmäßig gewählt, von Prof. Peters. Die Herren k. k. Montaningenieure selbst gaben sich gegenseitig in gemeinschaftlichen wochentlichen Sitzungen Bericht über den Inhalt dieser Vorgänge, unter dem Vorsthe eines derselben, der Herren Nachoy, Czermak, Hertle, Rücker, und der Schriftführung eines Anderen in Aufeinanderfolge.

Aber wir verdanken auch in diesen Versammlungen den Herren, die selbst bereits im praktischen Leben durch eine Anzahl von Jahren erfolgreich thätig waren, mehrere wichtige Mittheilungen aus dem Kreise ihrer eigenen Erfahrungen welche gegenwärtig schon zu druckfertigen Abhandlungen abzuschließen nur die Kürze der Zeit bei der Mannigfaltigkeit der Aufgaben derselben verhinderte. So berichtete Herr L. Hertle über die Kohnsdorfer Braunkohlenflöze, Herr A. Rücker über die Schlaggenwalder Sintergranitstöcke, Herr F. Babanek über die neuesten Arbeiten zur Ansrchtung des Adalbert-Ganges in größeren Teufen, ferner Vorlagen von Herrn Babanek über Pibramer Mineralvorkommen, und von Herrn Nachoy über die Zusammenstellung einer Anzahl von Duplikatensammlungen fossiler Brennstoffvorkommen zu späterer Vertheilung an technische Lehranstalten Es sind diese Beiträge wichtige Berührungsgegenstände zwischen den jüngeren neu einberufenen Herren und uns älteren, die wir ihnen mit größter Theilnahme folgen.

Während dieser Zeit verdanken wir Herrn k. k. Kriegskommissär Anton Letocha eine höchst schätzbare Arbeit in der Anordnung der Gegenstände innerhalb unserer Sammlungen.

Herr Direktor Hörnes zeigte eine ganz ausgezeichnete Suite von Coeloptychien (Spongien) aus der oberen Kreide von Bordsdorf, nördlich von Braunschweig, vor, welche Herr Kammerrath Grotzian eingesendet hatte.

Herr Dr. R. Bittel legte im Namen des Herrn Prof. E. Sueß einen trefflich erhaltenen Oberkiefer von *Anchitherium Aurelianense* aus der Braunkohle von Leiding bei Witten vor.

Herr k. k. Bergrath Franz Ritter v. Sauer legte ein Stück Bernstein vor, welches bei Gelegenheit des Baues der Kohlenbahn zu Polnisch-Ditrau in Schlessen ungefähr drei Klafter unter der Oberfläche im tertiären Sande aufgefunden wurde.

Weiter theilte Herr v. Sauer den Inhalt einer von Herrn Obergespan L. v. Bufotinovich in Agram eingesendeten Abhandlung „Ueber das Vorkommen der Kohle in Kroatien“ mit, in welcher insbesondere auf die hohe Wichtigkeit der erst neuerlich aufgeschlossenen Kohlenflöze des Kravarskoer Hügellandes südlich von Agram, welche die reichhaltigste Ablagerung fossilen Brennstoffes in ganz Kroatien darstellen dürften, aufmerksam gemacht wird. Die Abhandlung selbst wird im nächsten Hefte unseres Jahrbuches abgedruckt werden.

Herr Direktor Sindinger berichtet noch über mehrere Einzelne aus früheren Korrespondenzen und Mittheilungen, die uns zukamen. So über das photographisch gewonnene schöne Gletscherbild des Prof. Fr. Simonh, von dem das Original in Aquarell ausgeführt in der Vor-Ausstellung in den Räumen der k. k. geologischen

Reichsanstalt so vielen Beifall fand. Aus der ersten Zeit unserer Entwicklungen erwarten wir demnächst einen alten Freund und Arbeitsgenossen, Herrn A. v. Morlot, zum Besuche, vielleicht zu unserer nächsten Sitzung am 16. Juni, der sich in der Zwischenzeit so hohes Verdienst erworben in den Studien, welche unserer vorhistorischen Zeit während des Bestehens des Menschengeschlechtes und unmittelbar vor demselben angehören, und dem nun bei seinen Forschungen nach Pfahldörfern in unseren oberösterreichischen Seen wir den glänzendsten Erfolg wünschen.

Am 23. April schon hatte ich von dem hochverdienten Forscher in den ältesten Resten menschlichen Kunstfleißes, Herrn Boucher de Perthes von Abbeville, das Blatt des „Abbevillois“ vom 18. April erhalten, mit der so wichtigen Nachricht von dem Funde eines halben Kiefers, einem Individuum des Menschengeschlechtes angehörig. Herr Bergrath Franz Ritter v. Sauer, gab eine Nachricht darüber in unserer Akademie-Sitzung vom selben Tage. Doch wollte ich nicht fehlen, auch für unser Jahrbuch diese Thatsache festzuhalten, was für den heutigen Tag verschoben blieb. Soeben erhalte ich von der Post ein zweites Blatt des „Abbevillois“ vom 15. Mai durch die freundliche Gewogenheit meines trefflichen Gönners Herrn Boucher de Perthes. Es hatten sich Stimmen des Zweifels an der Authentizität des Kiefers erhoben. Namentlich war Herr Falconer in London zweifelhaft geworden. Herr de Quatrefages in der Pariser Akademie hielt fest an der früheren Ansicht. Vielfältige angeregte Korrespondenz folgte. Eine Anzahl gemiegter Forscher vereinigte sich zu einem gemeinschaftlichen Kongress in Abbeville in den Tagen des 11., 12. und 14. Mai, um die Frage der Authentizität dieses menschlichen Körpers gründlichst zu studiren. Ein gemeinsames Protokoll, einstimmig angenommen, erkannte am 13. Mai,

daß der Kiefer von Herrn Boucher de Perthes am 28. März bei Moulin-Guilgon gefunden in der That fossil ist,

daß ihn Herr Boucher de Perthes selbsteigenhändig aus einer nicht remanierten Schichte herauszog,

daß die Kieselhaken, welche man für von den Schottergräbern verfertigte bezeichnet hatte, wirklich jener alten Zeitperiode angehören.

Die Forscher der beiden Nationen haben sich zu Herrn Boucher de Perthes in corpore versügt, um ihm dieses Ergebniß anzukündigen und ihm ihre Glückwünsche darzubringen.

Die Thatsache der Auffindung eines menschlichen Kiefers, ist nun nicht mehr bestrittbar und ein wohlverdienter Lohn der Kenntniß und Beharrlichkeit für Herrn Boucher de Perthes selbst, der so lange schon für die Echtheit und das hohe Alter dieser Ueberbleibsel menschlichen Kunstfleißes in die Schranken trat, und nun ein Ueberbleibsel des Menschen selbst gefunden hat.

Ich darf wohl in dem Kreise von Freunden des Fortschrittes der Wissenschaft, wenn er auch in erster Linie der geologischen Kenntniß des Vaterlandes gemeist ist, zweier Werke gedenken, deren Widmung von hochgeehrten Freunden mir die Pflicht des öffentlichen Dankes auflegt, eine gewiß hoch erwünschte.

Das erste derselben ist das Prachtwerk: „Beiträge zur Morphologie und Biologie der Familie der Orchideen“, von F. G. Beer.

Das zweite Werk, eben erst vor wenigen Stunden für die k. k. geologische Reichsanstalt und für mich selbst erhalten, ist das von Herrn Dr. Otto Buchner (Leipzig bei W. Engelmann): „Die Meteoriten in Sammlungen, ihre Geschichte, mineralogische und chemische Beschaffenheit.“

Herr Direktor Hörnes hatte Exemplare des neuen Verzeichnisses des k. k. Hof-Mineralienkabinetes, mit allen 200 Falltagen und Fundstätten zur Vorlage übergeben.